

sind, und fünf nackte, hülflose Kinder, die nach Brod schreyen, das ich ihnen doch nicht geben kann; aber Gott will ich's überlassen, meinen Leiden ein Ende zu machen, und nicht selbst das Joch des Elendes zerbrechen, das Er mir aufgelegt hat!" Der Offizier wurde durch diese Worte gerührt; er blieb eine Zeitlang stehen, vergoß dann einen Strom von Thränen, zog seine Börse hervor, und gab sie dem Armen. Er ließ sich hierauf von demselben seinen Namen sagen, versprach geduldig wie er zu werden, und die Last, die ihm auferlegt war, ruhig zu tragen, bis sie von höherer Hand ihm erleichtert oder abgenommen würde.

143.

Unter den Deportirten des französischen Volkes, welche durch die Robespierri'sche Tyranny in die Acht erklärt wurden, befand sich auch Isnard (Isnahr), ein junger kraftvoller Mann aus der ehemaligen Provence (Prowahns). Er war entflohen, und mußte fünfzehn Monate in einem unterirdischen Loch zubringen, wo er von einem Tage zum andern in der Erwartung blieb, herausgezogen, und auf's Blutgerüste geführt zu werden. Einmal war er nahe daran, entdeckt zu werden. Es kamen Commissäre, die das Haus, unter dem er sich aufhielt, durchsuchten. In allen Ecken und Winkeln der Gegend, wo er sich befand, wurde nachgesehen, und eine Viertelstunde hindurch standen sie fast unmittelbar auf seinem Kopfe. — Doch war diese sehr unglückliche Lage für ihn wohlthätig. Er machte sich darin Ueberzeugungen zu eigen, die ihm sonst fehlten; er lernte nachdenken über sich und seine Bestimmung, und das lang entbehrt häusliche Glück wurde nun für ihn doppelt schätzbar. — Seine Erklärungen hierüber sind in der That lehrreich. „Ich habe es erfahren," — schreibt er — „daß es eine tröstende Vorsehung für die verfolgte Tugend gibt. Durch ihre Hülfe bin ich stark im Unglück gewesen; meine Seele ist durch Leiden gereinigt worden,